Mittheilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 18

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mittheilungen.

Hofwyl, Sekundarlehrerversammlung am 30. August. Nach dem vor einem Jahr in Burgdorf gefaßten Beschluß ergiengen die Einladungen zu der dießjährigen Versammlung der Sekundarlehrer an sämmtliche Lehrer der Sekundarschulen, Progymnasien und der Kantonsschule des deutschen Kantonstheils. Den Einladungen wurde denn auch, wie zu erwarten war, sehr zahlreich entsprochen (circa 80). Neben fast sämmtlichen Sekundarlehrern waren anwesend mehrere Lehrer der Progymnasien von Burgdorf und Thun, der Kantonsschule in Bern (HH. Rektor Pabst, Inspektor Dr. Leizmann, Dr. Schild, Fiesinger, Edinger u. A.), ebenso die HH. Schulinspektoren Egger, Antenen, Lehner und Seminardirektor Rüegg.

Zur Behandlung lagen vor der Geschichtsunterricht und der Zeichnungsunterricht in der Sekundarschule, für welche Gegenstände das Büreau je einen Referenten bestellt hatte. Ueber den Geschichtsunterricht brachte Hr. Sekundarlehrer Kronauer in Langenthal ein äußerst umfassendes und gediegenes Referat. Mit vieler Kenntniß des Gegenstandes wie der einschlägigen Literatur und mit pädagogischer Einsicht entwickelte der Hr. Referent die allgemeinen Grundsätze und die methodischen Gesichtspunkte, nach denen der fragl. Unterricht an Sekundarschulen gelehrt werden soll und brachte viele recht praktische Fingerzeige für das unterrichtliche Verfahren, so daß der Vortrag, der sich zugleich durch geschmackvolle Einkleidung und idealen Schwung auszeichnete, allgemein sehr wohl befriedigte. In einzelnen Punkten zeigte freilich die Versammlung auch andere Ansichten, wie z. B. in Bezug auf das Abfassen von Notizen durch den Schüler während dem Vortrag des Lehrers und von sog. Notizaufsätzen zu Hause, ferner in Bezug auf das Verhältniß der Geschichte der alten Völker und der neueren und neuesten Zeit ꝛc. Im Allgemeinen aber war man mit dem Hrn. Referenten einverstanden und es ist nur zu wünschen, daß der schöne Unterricht überall mit der Hingebung und Begeisterung, mit der Sorgfalt und dem Ernst ertheilt werde, wie es der Referent wünscht; denn in ihm haben wir ein wesentliches Mittel, auf die jugendlichen Geister einzuwirken, in ihnen einen kräftigen und reinen religiösen Sinn zu wecken,

sie für hohe und edle Thaten, für Freiheit und Vaterland zu entflammen! —

Als Referent über den Zeichnungsunterricht trat Hr. Zeichnungslehrer Hutter auf. Der Redner ergieng sich zuerst im Allgemeinen über die verschiedenen Gebiete des Freihand-, des geometrischen und perspektivischen Zeichnens und hob da besonders hervor, daß auch die Sekundarschule bei der Auswahl des Stoffes sorgfältig zu Werke gehen müsse, daß sie stets das Praktische berücksichtigen solle und sich deßhalb nicht in zierliche Darstellungen und Malereien, mit denen man wohl an Examen glänzen könne, versteigen dürfe. Er erläuterte dann an einigen auf die Wandtafel gezeichneten Figuren die sog. Cavalier-Perspektive, eine Darstellung, an der der Techniker alle Maße genau entnehmen kann und die zugleich gefällig ist. Hiebei bediente er sich recht praktischer Veranschaulichungsmittel, die für die Schule zu empfehlen sind und gab zum Schluß noch einige Winke für's Praktische. Die zur Einsicht vorgelegten Zeichnungsvorlagen waren ebenso willkommen, wie die Kritik einiger Geschichtswerke, mit der H. Kronauer seinen Vortrag schloß, interessirte. —

Nach Anhörung der beiden gediegenen Referate konstituirte sich die Versammlung auf den Antrag des Präsidenten, Herr Sekundarlehrer Steinegger in Langenthal einstimmig zu einem „Sekundarlehrer verein des Kantons Bern" und gab sich damit ein Gewicht, das für die Zukunft wohl von Nutzen sein wird!

Es war 3 Uhr geworden und freudig folgte man dem Ruf zum gemeinschaftlichen Mahle. Das Bild, das die Versammlung da bot, muß gewiß ein sehr buntes genannt werden. Der fröhliche und gemüthliche Anfang mit: „Brüder reicht die Hand zum Bunde"; die humoristische Rede des Herrn Rektor Papst, in der er einzelne originelle Züge aus dem Leben des verstorbenen Theod. Müller mittheilte und am Schluß zur Lieferung von Beiträgen über die letzten Lebensjahre des verstorbenen „Veteranen von Hofwyl" dringend einlud; der hartnäckige und die Gemüthlichkeit störende Kampf wegen dem Verhältnisse von Sekundar- und Kantonsschule; der Kontrast zwischen dem stummen und dem donnernden Hoch auf die Kantonsschule; das überkomische, natürlich ebenfalls einstimmige Hoch auf die „Halbbildung", welche Grunholzer gelehrt habe (!); der begeisterte Toast auf die ideale

Richtung und die Verbrüderung der Lehrer — das Alles machte unwillkürlich den Eindruck eines sehr bunten Lebens. Dabei können wir aber die Bemerkung nicht unterlassen, daß der die Kantonsschule betreffende Streit, der den meisten Anwesenden unerwartet und unbegreiflich war, hätte unterbleiben sollen, daß dagegen die Berührung der sog. Sekundarschulfrage besser am Platz gewesen wäre, die aber wider Erwarten gar nicht angeregt wurde. — Nun, es hat auch sein Interesse, wenn „die Geister aufeinanderplatzen", und wenn's auch nicht immer so glatt und ohne Kampf verläuft, so schadet's auch nicht. Im Ganzen war die Versammlung geeignet, viel Gutes anzuregen und wird jedem Betheiligten in freundlicher Erinnerung bleiben.

Ein Mitglied.

Bern. Der Regierungsrath hat auf den Antrag der Erziehungsdirektion beschlossen, es seien die patentirten Primarlehrer, welche an solchen Staatsanstalten gewirkt haben oder noch wirken, wo der Unterricht, so weit die Verhältnisse es gestatten, dem Unterricht in der Primarschule parallel ist, von der Berechtigung zu der Alterszulage nach §. 16 des Gesetzes vom 7. Juni 1859 nicht ausgeschlossen, sofern sie auch im Uebrigen die Bedingungen dieses Gesetzes erfüllt haben oder noch erfüllen werden.

Patentprüfung. Der Direktor der Erziehung hat die Prüfung der Bewerber um Patente zu Lehrstellen an bern. Sekundarschulen (Realschulen und Progymnasien) auf den 18., 19. und 20. September nächsthin angeordnet. — Die Prüfung wird nach Mitgabe des Reglementes vom 13. Mai 1862 abgehalten. Ort der Prüfung: Bern im Hochschulgebäude.

(Korresp.) Dem Vernehmen nach soll der neugewählte Herr Erziehungsdirektor Kummer eine engere Kommission, bestehend aus den Herren Ruegg, Seminardirektor, Boll, Seminardirektor und Pfarrer Ammann, niedergesetzt haben, welche den neuen Unterrichtsplan-Entwurf wie er nämlich aus den Berathungen der Schulsynode hervorgegangen, in der Weise umzuarbeiten hätte, daß in demselben genau ausgeschieden würde, was eigentlich für jede Schule als Minimum obligatorisch vorgeschrieben oder dann nur als fakultativ für Schulen unter günstigeren Verhältnissen zu bezeichnen wäre. Dieses Verfahren kann gewiß nur im Interesse der Sache sein und zeigt hinlänglich, daß man

an andern Orten und in maßgebenden Kreisen die Augen über der obschwebenden Frage auch offen zu behalten wünsche.

Bitte!

Von Zbinden's „Dorfschulmeister" sind nun zirka 1300 Exemplare versendet und davon etwa **1100 nicht** refüsirt worden. Es sollte nun im Laufe dieses und des nächsten Monats den Betrag durch Nachnahme erhoben werden, was per Exemplar mindestens 12 Rappen und im Ganzen über 100 Fr. Kosten veranlaßt. Um nun den Zweck möglichst zu wahren und der Familie des Zbinden möglichst viel zu retten, möchte ich die Herren Lehrer bitten, mir den Betrag noch vor Ende Oktober etwa Kirchgemeindweise oder sonst von je Etlichen zusammen einzuschicken. Namentlich möchte ich die Herren Präsidenten von Konferenzen und Kreissynoden dringend gebeten haben, sich der Sache anzunehmen, die Beträge an Lehrerversammlungen, wo sich die beste Gelegenheit bietet, einzukassiren und mir sammt Verzeichniß einzuschicken, so daß ich dann im Laufe Novembers vielleicht nur noch einen kleinen Theil der Gelder auf dem immerhin kostspieligen Postwege zu erheben hätte.

J. Egger, Schulinspektor in Aarberg.

Ausschreibungen.

Ort.	Schulart.	Kdrzhl.	Besold.	Anmeld.-T
Kappelen b. Aarberg	Oberschule	50	620	19. Sept
Röschenz, Amtsbezirks Laufen	Elem.-Klasse	30	Min.	20. „
Wohlen	Unterschule	80	„	20. „
Jens, K.-G. Bürglen	Unterschule	40	520	20. „
Wilderswyl	Oberschule	80	565	20. „
Seftigen	Oberschule	75	520	20. „
Bütschel, Kirchgem. Rüggisberg	Oberschule	60	Min.	20. „
Bütschel, Kirchgem. Rüggisberg	Unterschule	55	„	20. „